



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Zweyter Absatz. Das erste Nulla in dem Hertzen der H. Gertraud/ so leer
stunde von der eignenHochschätzung/ wurde von Gott erfüllet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

lige Gertraud allein ein solche Vollkom-
menheit habe / als all andere? Seye es.
Wir wollen aber recht auf die Sach kom-
men. Wercke man nur / was es um die
Zahl sehen für ein Ding seye. Dese Zahl
wird zusam̄ getragen aus einem Einsen
und aus einer Nulla. Was ist das Nulla?
für sich selbst ist es nichts / darum heist
man es Nulla. Wan aber eben dieses Nal-
la zu dem Einsen hinzugesetzt wird / so er-
bet sich die vollkommene Zahl der Zehner
hervor. Auf dese Weis / wan das Nulla
sein Nichtigkeit/sein Leere / und Unkräf-
tigkeit hergibet / und dem Einsen darstel-
let / so gibet ihr diser Einsen die vollkom-
me Zahl / und wird hernach das Nulla et-
was / so vorhin nichts ware. Sine me ni-

Simil.

hil: wie der Sinn reiche Waschende
anmercket. O verwunderliche heilige
Gertraud! der Einsen der ewige GOTT
erfüllet dich mit seinen Götlichen Ein-
den/Gaaben; weilen du ihm dein Herz
als ein Nulla von allem dem/was GOTT
mit ist ausgeläert gegeben hast; dem
Virginibus. Du hast erreicht die Voll-
kommenheit der zehenden Zahl; weilen
der HERR in dir erfüllet hat; weilen
von allen erschaffnen Wesen hat läer ge-
funden: weilen du dich selbst von dir selbst
läer gemacht; so hat dein Herr erfüllet
Christus JESUS der Götlich/Wer-
tigam. Ecce Iponus; in corda Ge-
trudis: erunt enim ambo
unum.

Zweyter Absatz.

Das erste Nulla in dem Herzen der heiligen Gertraud / so läer
kunde von der eignen Hochschätzung / wurde von
GOTT angefüllet.

10.

Wir wollen wir die läer stehende
Herzens/Winkel der heiligen
Gertraud nach einander durch-
sehen/und wir werden anbey auch
gewahr werden / warum sie so herrlich
angefüllet worden. Ich halte dafür es
seye nit ohne absonderlich n Rath der
Götlichen Weisheit geschehen / daß dise
unser Heil. Jungfrau in dem sibenzigsten
Jahr ihres Alters von diesem Leben abge-
schiden ist. Dan gewislich die sibenz-
zigste Zahl ist nit ohne Geheimnus.
Der grosse Kirchen/Lehrer Hieronymus
zwar beclauber / es werden insgemein
durch dise Zahl jene Jahr/Lauff so die
menschliche Seel in diesem sterblichen Le-
ben zubringet / vorgebildet: und seyen
dises in dem geheimen Verstand jene si-
benzig Jahr / welche das auserwählte
Volk Gottes in der Babylonischen Ge-
fangenschaft erstrecket hat. Die sibenz-
zig Jahr deuten auf die nach diesem mü-
hollen Welt/Leben erfolgende Ruhe / sagt
der unvergleichliche Heil. Vatter. Der
geistreiche Abbt Rupertus aber sagt mir /
dise Zahl bedeute die sibenfache Wölle des
Götlichen Heil. Geists. Was soll es
dan jetzt seyn / daß unser Heil. Gertraud
mit sibenzig Jahren aus diesem verwir-
ten Babylon zu der ewigen Ruhe abgefah-
ren ist von dem Heil. Geist ganz erfüllet?
was soll es seyn? sage ich / gewislich an-
deres nichts / als was die Zahl ihrer si-
benzig Jahr in sich halter. Die Zahl zes-
hen sibenzmal gezogen machet sibenzig
aus / halter also besagte Zahl in sich sibenz-
mahl den Einsen / und so oft auch das
Nulla. Einfolglich wolte GOTT / da er
sie mit sibenzig Jahre / von dem Zeits-

Andrad.
vit. Cerr.
p. 3. cap. 3.
cep. 6. 8. 2.

Hieron. in
Zach. 1. 8.
Hai. 23.
Ezal. 69.

Hieron. in
Hai. 23.

Rup. li. I.
in Num.
cap. 18.

chen abgeforderet / anzeigen / daß sie sich
Nulla, sibenz läer stehende Herzens/Win-
kellein gehabt habe / welche alle die ewige
liche Einigkeit Gottes erfüllet hat
mittelfst einer vollständigen Bezeugung
mit ihrer Heil. Seel. Erunt ambo unum.
Werden sie auf in GOTT andächtige
geistliche Seelen; dan es muß von nit
alheit nur für die Sünder allein gepred-
get seyn. Wir wollen deroobden dise si-
ben Nulla, so gut es in geliebter Kürze
seyn kan/beschreiben.
Erslichen zwar ware bey der heiligi-
gen Jungfrauen Gertraud von einer Er-
bildung / und Hochschätzung alles mög-
lich läer. Es ware zwar ihr ganzes Le-
ben nichts anderes als ein immerwähren-
de Erhöhung / indem sie von dem all-
mächtigen GOTT auf die höchste Stufe
fel der Tugenden / und Gaden hinauf
geführt wurde; entgegen aber ware eben
auch ihr Leben fast nichts anderes als ein
immerwährende Verdernüctigung / und
Erniderung ihrer selbst/indem sie durch-
aus in all ihrem Thun / und Lassen an die
Erkenntnis der eignen Nichtigkeit be-
ständig angehöffet verbliben. Sie neu-
nere sich selbst ein zerbrochnes Gefäß /
ein armseliges / schwaches / unwürdiges
Weißbild. Der Ursachen halben ist ge-
schehen / daß als ein gewisse gottselige
Person den HERRN fragte / wann
er dise Gertraud also gar in sich selbst
gleichsam verfalltet habe / er zu Antwort
gabe: Weilen je größere Ding ich in ihre
gewiß/ke habe / sie sich desto tieffer hum-
so lassen in Erkenntnis der eignen
Schwachheit / und Törichteit. Der
gestalten dan hat GOTT das erste mahl

17. d. Land
B. Virg.

die Zahl zehen ausgemacht / indem er sich mit diesem demüthigen Nulla der niederträchtigen Gertraud vereiniget hat. Er hat sie erhöht nach Art der Egyptischen Ehren-Säulen / der Pyramiden; je höher sie gestigen / desto kleiner / und einbezogener wurde sie. In Ablefung jenes Lob-Gesangs / so die drey Heil. Knaben in dem Babylonischen Feuer / Ofen abgesungen haben / habe ich beobachtet / was gestalteten sie zwar alle Geschöpf zu dem Lob GOTTES beruffen / und eingeladen / das Firmament aber haben sie nit darzu angehalten: unerachtet daß sie das Firmament benamset / so haben sie es doch nit zum Lobsprechen des HERREN ermahnert: warum dieses? man wird mir etwas sagen / sie haben ihnen gedacht / das Firmament brauche gar kein Ermahnung: das Lob GOTTES zeige sich ohne dem schon darin. Bey andern Sachen hingegen lasse sich billich zweiffeln / ob sie das ihrige thun werden / darum ermahnen sie dieselbe zu ihrer Pflicht: Benedicite: Benedicite. An dem Firmament hingen sehr gar nit zu zweiffeln: Benedicite es. Das ist recht. Was hat aber wohl das Firmament an sich / wodurch ihm solches Ansehen zu wachsen / daß GOTT dardurch also gepriesen / und für sich selbst ohne frembdes Ermahnungen geehret werde? villeicht weil sich dasselbige stäts an bewegt / und dem Göttlichen Willen ganz hürtig Gehorsam leistet? oder aber / weil es mit so vielen hell-leuchtenden Stern besetzt ist / welche als so vil Zungen die unendliche Allmacht GOTTES anrufen? noch wohl etwas anderes ist daran Ursach / sagt der hocherleuchte Richardus à S. Laurentio. Es ist wahr / sagt dieser / das Firmament ist freylich wohl mit hell-glänzenden Lichtern herrlich heraus gezieret / und besetzt: es ist wahr / daß es sich zwar sehr geschwind / aber nur allein zum Gehorsam bewege / gleichwohl unerachtet dieser ihrer Schönheit / und Gehorsams / verbleibet selbes immerdar an der alten Stell: Firmamentum licet velocissimè & continuè volvatur, locum tamen non mutat.

Also ist es / weilen sich das Firmament nit erhebt unerachtet / daß selbiges von GOTT so schön gezieret worden / so zweiffelt man keines wegs / sonder haltet es für ein gewisse Sach / daß GOTT dardurch höchlich verehrt / und gepriesen werde. Benedicite es in firmamento caeli.
 Aber halte man ein wenig inn: die drey Heil. Knaben sagen nit / daß das Firmament GOTT lob / sonder nur daß GOTT in dem Firmament gepriesen werde: Benedicite es in firmamento. Von wem wird er aber in dem Firmament gepriesen? von ihm selbst. Dan GOTT hat das höchste Gefallen in Ansehung eines so demüthigen Firmaments / welches sich ganz und gar nit erhebet / da selbes so herrlich gezieret ist / daß gar nit ihres gleichens. Benedicite in firmamento. O wol ein höchst ruhmwürdiges Firmament / welches sich durch ein so herrliche Stierd nit erhebet! Benedicite es in firmamento. O unermässne Güte GOTTES! O tieffer Abgrund der Demut unserer heiligen Gertraud! GOTT zieret diese H. Jungfrau mit so herrlichen Tugenden als mit lauter aufserlesnen Himmels-Lichtern / Gertraud aber da sie auch aufs schönste gezieret wird / verbleibet einen Weeg / als den andern in ihrer Niederrichtigkeit. Gott erhebet sie durch ganz besondere Gnaden vermittelst seiner unendlichen Güte. Gertraud hingegen erhebet sich gar nit von der Stell ihrer Nichtigkeit / auch da sie von dem allgütigen GOTT zu höchst erhoben werd. Derohalben sage ich auch nit / daß Gertraud GOTT lob / sonder GOTT lobet sich selbst in dieser seiner Gertraud. Benedicite es in firmamento. Dan auf ein solche / und so vollständige Ausklärung seiner selbst erfolgt ein so reiche / und überflüssige Erfüllung von GOTT. Ecce sponsus. Sie gabe her das Nulla ihrer Nichtigkeit in eigener Gertrudhaltung / und Verachtung / und hieraus wurde sodan die vollkommne Zahl des ersten Zehners. Decem Virginitibus: ambo unum.

Simil.

Daniel. 5.

Richard. Laurent.

12.

Dritter Absatz.

Zweytes / und drittes Nulla des von Begird zu eigener Hochheit / und von eigenem Willen läer sehenden Herz Gertrudis.

13. **N**ur das zweyte wird die zehende Zahl abermahl ausgemacht / mit einem Nulla, will sagen / mit dem von aller Begierd zur eignen Hochheit und Vollkommenheit läer sehenden Herz Gertrudis. So hat dan / werdet ihr nit etwas mit Verwunderung

einwerffen: so hat dan die H. Gertraud ihrer eignen Vollkommenheit nit nachgetrachtet? O ja freylich hat sie ihr nachgetrachtet / Christliche Seelen; und zwar gar hitzig. Aber nit wegen ihrer eignen Ehr / nit damit sie selbst dardurch groß wurde / sonder einzig wegen der Ehr GOTT